Anmerkungen zum Artikel «Die Zeitgestalt des Kohlenstoffkreislaufes der Erde» von Hans-Ulrich Schmutz

Thomas Reißig

Hans-Ulrich Schmutz schreibt in seinem Aufsatz (vgl. Die Drei 11/2007, S. 55–69 (S. 64f.); bzw. *Oltmann, O. (Hg.)*: Elemente und Ätherarten, Stuttgart 2008, S. 124–142):
«Der Anstieg der Globaltemperatur um 1,0° C ist für sich noch keine bedeutsame Aussage. Maßgeblich ist, dass dieser Anstieg in nur 100 Jahren erfolgt ist. Neueste Prognosen nehmen für die nächsten 100 Jahre einen weiteren Temperaturanstieg um 1,6 bis 6° C an, als Folge einer Verdoppelung des CO_2-Gehaltes. Eine um 7° C höhere Temperatur als heute hatte die Erde aber letztmalig vor 130 Millionen Jahren in der beginnenden Kreidezeit. Der Mensch bringt die globale Erdtemperatur also nicht nur zu abnormen Werten, sondern beschleunigt den Temperaturanstieg in einem noch nie da gewesenen Maß.»

1. Es entspricht nicht den Tatsachen, wenn Herr Schmutz im letzten Satz schreibt: «*Der Mensch bringt die globale Erdtemperatur … zu abnormen Werten …*» Eine solche Formulierung wäre nur dann gerechtfertigt, wenn der für die nächsten 100 Jahre prognostizierte Anstieg des Mittels der weltweit gemessenen Temperaturen bereits Realität wäre. Letzteres ist aber nicht der Fall. Das heißt, die einzigen abnormen Temperaturwerte, für die der Mensch gegenwärtig voll verantwortlich zu machen ist, sind *Ergebnisse von Modellrechnungen*.
2. Ebenfalls problematisch ist meines Erachtens der zweite Teil des letzten Satzes im Zitat: Der Mensch «*beschleunigt den Temperaturanstieg in einem noch nie da gewesenen Maß.*» Hier stützt sich Herr Schmutz auf die Annahme, der Mensch sei durch die Verbrennung von fossilen Kohlenstoffverbindungen der Verursacher der an vielen Orten beobachteten Erwärmungstendenz der unteren Atmosphäre. Dies ist jedoch nicht zweifelsfrei erwiesen; sondern es ist mehr oder weniger *wahrscheinlich unter der Voraussetzung, dass das Treibhaus-Modell und insbesondere die CO_2-Hypothese zutrifft*.
3. Die von Herrn Schmutz verwendeten Ausdrücke «Globaltemperatur» oder «globale Erdtemperatur» verweisen auf einen Begriff (Mittelwert

der weltweit gemessenen Temperaturen), welchem – streng genommen – kein äußeres Phänomen mehr entspricht. Die Benutzung solcher Ausdrücke in der Meteorologie birgt die Möglichkeit, dass man rein rechnerisch ermittelte Werte zum Ausgangspunkt einer Beurteilung bestimmter Wetterveränderungen macht. Eine Begleiterscheinung dieser Praxis ist, dass man in der aktuellen Diskussion über die Ursachen des Klimawandels zum Teil rein rechnerisch ermittelte Zusammenhänge oder Korrelationen in kausale Zusammenhänge umdeutet, ohne dies hinreichend zu begründen.

4. Herr Schmutz beruft sich, wenn er über den Klimawandel schreibt, an vielen Stellen auf Ergebnisse von Untersuchungen anderer Autoren. Kritisch betrachtet er aber nur jene Beiträge, welche seiner eigenen Überzeugung einer anthropogenen Verursachung des Klimawandels via CO_2-Ausstoß widersprechen. Da es sich bei den zitierten Ergebnissen durchweg um ein Wissen aus zweiter Hand handelt, sehe ich keinen in der Sache liegenden Grund, so zu verfahren. Das heißt, auch die Untersuchungsergebnisse, auf welche sich Herr Schmutz zustimmend beruft, sind einer kritischen Betrachtung würdig. Mögliche Fragen wären hier: Warum weichen die oben genannten Prognosewerte um das Drei- bis Vierfache voneinander ab und sagt diese Abweichung auch etwas über ihre Verlässlichkeit aus? Oder: Inwieweit sind die den zitierten Prognosen zugrunde liegenden Annahmen wirklichkeitsgemäß?

Thomas Reißig
Wittenberger Str. 62
D-01309 Dresden
thomas.reissig@onlinehome.de